

## 2. Die 7 Grundsätze des Roten Kreuzes

Folgende Definitionen sollen helfen, Kindern und Jugendlichen altersadäquat die Rotkreuz-Grundsätze zu erklären.

### Definitionen der 7 Rotkreuz-Grundsätze

	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
<b>Menschlichkeit</b>	Wir helfen Menschen, die in Not sind.	Menschliches Leben und Friede sind für uns am wichtigsten.	Wir dienen Menschen. Aber keinem System.
<b>Unparteilichkeit</b>	Egal woher Du kommst, wir helfen, wenn Du uns brauchst.	Alle Menschen sind gleich viel wert. Wir helfen denen, die uns am meisten brauchen.	Wir versorgen das Opfer. Aber genauso den Täter.
<b>Neutralität</b>	Wir helfen, mischen uns aber nicht in den Streit ein.	Wir helfen den Betroffenen und suchen nicht die Schuldigen.	Wir ergreifen die Initiative. Aber niemals Partei.
<b>Unabhängigkeit</b>	Niemand kann uns verbieten, dir zu helfen.	Wir entscheiden selbst, wo wir helfen und lassen uns nichts befehlen.	Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.
<b>Freiwilligkeit</b>	Wir helfen ohne dafür bezahlt zu werden.	Wir arbeiten nicht für Geld.	Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nicht in die eigene Tasche.
<b>Einheit</b>	In jedem Land gibt es ein Rotes Kreuz. Zusammen sind wir stark.	Wir gehören alle zusammen.	Wir haben viele Talente. Aber nur eine Vision.
<b>Universalität</b>	Wir helfen auf der ganzen Welt.	Uns gibt es auf der ganzen Welt.	Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.

# Primarstufe

In dieser Altersstufe lassen sich die Rotkreuz-Grundsätze am besten über den Ansatz des Helfens vermitteln. Kinder im Volksschulalter reflektieren noch nicht bewusst, welche Grundsätze sie haben. Vielmehr wollen sie etwas oder eben nicht, sie handeln nach ihrem Gefühl. Helfen zu wollen ist den Kindern meistens ein Grundbedürfnis.

## Was machst du, wenn...

### **Geschichten erzählen:**

Die Lehrerin oder Gruppenleiterin schildert eine Situation, die sich häufig in der Schule, beim Spielen oder beim Sport ergibt, in der ein Kind einem oder auch mehreren anderen helfen kann. Die Kinder sollen erzählen, wie sie handeln würden und warum. Vergleiche mit der Arbeit des Roten Kreuzes sind sicher oft möglich.

Beispiel: Ein beliebter Schüler nimmt einem kleinen, einzelnen Buben das Jausenbrot weg.  
Lösungsmöglichkeit: Ein anderer Schüler hilft ihm trotzdem, denn die Mitarbeiter des Roten Kreuzes lassen sich nicht beeinflussen und helfen dann, wenn es nötig ist.

### **Zeichnen oder Rollenspiele:**

Die Situationen können auch gezeichnet oder gespielt werden. Dazu benötigt man zwei Gruppen. Die eine bekommt die Aufgabe gestellt, eine bestimmte Szene zu zeichnen oder zu spielen, die andere überlegt sich, wie die Geschichte weitergehen kann, warum und wie die Gruppe helfen würde.

Variante: Die Kinder können eigene Erlebnisse erzählen oder nachspielen:

- Situationen, die sie als ungerecht oder unfair erlebt haben
- Situationen, in denen sie selbst oder ein anderer geholfen haben, weil sich jemand verletzt hat oder hilflos/zu schwach war
- Situationen, in denen sie ihre Meinung umgesetzt haben und sich nicht beeinflussen oder bestechen haben lassen

## Wir bauen ein Rotkreuz-Haus

### Anleitung:

Die Kinder erhalten Bierdeckel, die mit buntem Papier beklebt sind, auf denen jeweils ein Grundsatz des Roten Kreuzes steht. Variante: Das Haus kann auch in XXL gebaut werden, dann müssten die einzelnen Teile größere Kartonstücke sein.

Aus den 7 Bierdeckeln oder Kartonteilen wird ein Haus in 3D gebaut:

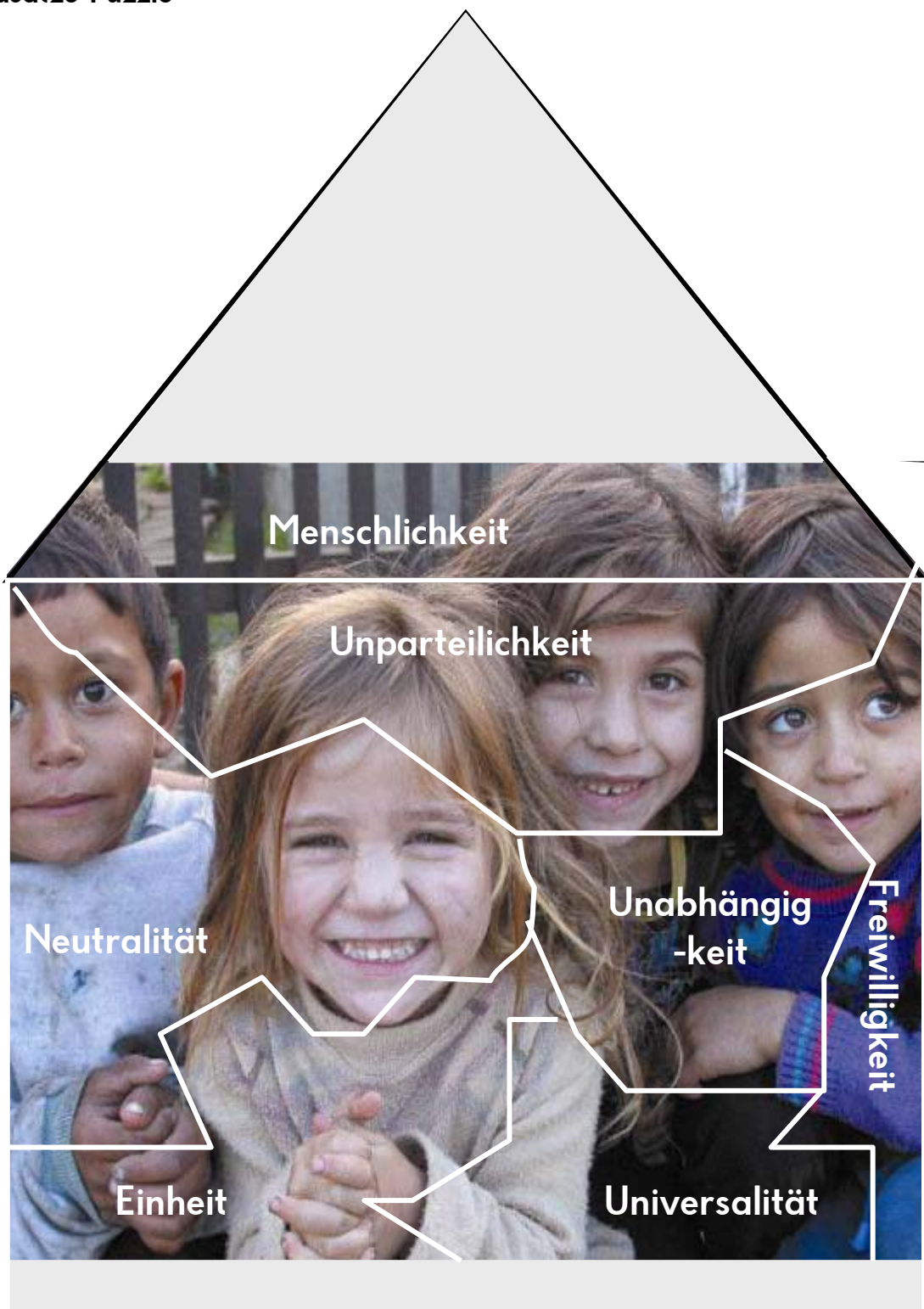
- Auf der Bodenplatte soll der Grundsatz der Menschlichkeit (= das Fundament der Rotkreuz-Bewegung) stehen.
- Aus den anderen 6 Grundsätzen entstehen die 4 Wände und das Dach:
  - ✓ Unparteilichkeit
  - ✓ Neutralität
  - ✓ Unabhängigkeit
  - ✓ Freiwilligkeit
  - ✓ Einheit
  - ✓ Universalität

Denn Kindern soll bewusst werden: Wenn eine Wand oder das Dach fehlt, geht es den Menschen im Haus nicht mehr so gut.

### Variante:

Das Haus kann noch ausgeschmückt werden mit Erklärungen zu den Grundsätzen, Fotos, Tür, Fenstern etc.

## Grundsätze-Puzzle



Das Puzzle lässt sich auf stärkeres Papier oder Karton kopieren und ausschneiden. Auf die Rückseite der Teile sollen die Kinder die passenden Erklärungen zum jeweiligen Grundsatz schreiben (siehe Seite 28).

**Variante:** Das Puzzle kann auch als Laubsägearbeit gefertigt und anschließend bemalt werden.

# Sekundarstufe I-II

## Fabeln

Anhand folgender Fabeln lassen sich die sieben Rotkreuz-Grundsätze erklären und mit den Schülerinnen und Schülern diskutieren.

### Das Pferd und der Esel

Ein Bauer trieb ein Pferd und einen Esel, beide gleichmäßig beladen, zu Markte. Als sie schon eine gute Strecke vorwärts gegangen waren, fühlte der Esel seine Kräfte abnehmen. „Ach“, bat er das Pferd kläglich: „Du bist viel größer und stärker als ich, und doch hast du nicht schwerer zu tragen, nimm mir einen Teil meiner Last ab, sonst erliege ich.“

Hartherzig schlug ihm das Pferd seine Bitte ab: „Ich habe selbst meinen Teil und daran genug zu tragen.“

Keuchend schleppte sich der Esel weiter, bis er endlich erschöpft zusammenstürzte.

Vergeblich hieb der Herr auf ihn ein, er war tot. Es blieb nun nichts weiter übrig, als die ganze Last des Esels dem Pferde aufzupacken, und um doch etwas vom Esel zu retten, zog ihm der Besitzer noch das Fell ab und legte auch dieses noch dem Pferde oben auf.

Zu spät bereute dieses seine Hartherzigkeit. „Mit leichter Mühe“, so klagte es, „hätte ich dem Esel einen kleinen Teil seiner Last abnehmen und ihn vom Tode retten können. Jetzt muss ich seine Last und dazu noch seine Haut tragen.“

Hilf zeitig, wo du helfen kannst. Hilf dem Nachbarn löschen, ehe das Feuer am Dach auch dein Haus ergreift.

#### Impulsfragen:

- Warum hat das Pferd nicht schon früher geholfen?
- Welchen Grundsatz hat es damit nicht befolgt?
- Hat es sich für das Pferd ausgezahlt nur an sich zu denken?

Grundsatz: MENSCHLICHKEIT

## Das Hähnchen, die Katze und das Mäuschen

Ein junger Mäuserich hatte zum ersten Mal das Nest verlassen und war auf Wanderschaft gegangen. Ganz aufgeregt kehrte er zu seiner Familie zurück und sprudelte über von Neuigkeiten.

„Ich habe viele Berge übersprungen, ein großes Meer durchschwommen und einen langen Tunnel unter einer riesigen Mauer gegraben. Da stand ich auf einmal mitten in herrlich duftenden Kräutern. Als ich sie kosten wollte, störte mich ein seltsames Schnurren. Neugierig pirschte ich mich näher und linste vorsichtig hinter einem dicken Stein hervor. Da sah ich ein großes, hübsches Tier, das mit sanften Sprüngen einem kleinen Tierchen in der Luft nachjagte. Das große Tier hatte ein ganz weiches Fell und einen schönen, langen Schwanz und so freundlich leuchtende Augen, dass es mir sehr gefiel. ‚Ein großer Freund ist immer gut‘, sagte ich mir und wollte mit dem hübschen Tier Freundschaft schließen. Gerade wollte ich meinen neuen Freund begrüßen, da brauste ein anderes, grässliches Tier herbei. Es hatte seine flattrigen Arme weit ausgebreitet und schlug mit ihnen kraftvoll auf und ab. Auf seinem Kopf wackelte ein blutroter Lappen grimmig hin und her. Sein Schwanz war viel zu kurz für den dicken Körper und sehr struppig. Das Schrecklichste an diesem hässlichen Tier war die Stimme. Denkt euch, in welcher Gefahr ich geschwebt habe. Mit grellen Schreien lief dieses furchtbare, zweibeinige Wesen plötzlich auf mich zu und wollte mich töten. Ich musste sofort fliehen. Schade, dass ich das hübsche, sanfte Tier nicht näher kennen gelernt habe.“

„Du dummes Kind“, rief die Mausemutter entsetzt aus, „dein hübsches, sanftes Tier war eine Katze, unser ärgster Feind. Sie verfolgt uns, wo sie uns nur findet, und tötet uns auf grausame Art. Das Tier aber, vor dem du dich gefürchtet hast, war ein Hahn, der uns nichts tut. Er hat dir dieses Mal das Leben gerettet. Du darfst niemals danach urteilen, wie jemand aussieht. [...]“

### Impulsfragen:

- Welchen Grundsatz spricht die Mausemutter an?
- Wie könnte der junge Mäuserich einen solchen Irrtum das nächste Mal vermeiden?
- Ist es dir auch schon passiert, dass du jemanden nach dem Äußeren beurteilt hast und dich dabei völlig getäuscht hast?

Grundsatz: UNPARTEILICHKEIT

## Der weise Schuhu

Der Schuhu hörte stets mit Ruh  
Wenn zwei sich disputieren, zu.  
Mal stritten sich der Storch und Rabe,  
Was Gott der Herr zuerst erschaffen habe,  
Ob erst den Vogel oder erst das Ei.  
„Den Vogel!“ schrie der Storch, „das ist so klar wie Brei!“

Der Rabe krächzt: „Das Ei, wobei ich bleibe;  
Wer’s nicht begreift, hat kein Gehirn im Leibe!“  
Da fingen an zu quaken  
Zwei Frösch in grünen Jacken  
Der eine quakt: „Der Storch hat recht!“  
Der zweite quakt: „Der Rab hat recht!“

„Was?“ schrien die beiden Disputaxe,  
„Was ist das da für ein Gequakse??“  
Der Streit erlosch.  
Ein jeder nimmt sich seinen Frosch,  
Der schmeckt ihm gar nicht schlecht.

„Ja“, denkt der Schuhu „so bin ich!  
Der Weise schweigt und räuspert sich!“

### Impulsfragen:

- Nach welchem Grundsatz handelt der weise Schuhu?
- Wer könnte als Sieger und wer als Verlierer des Streits gesehen werden?
- Was bedeutet für dich neutral sein?

Grundsatz: NEUTRALITÄT

## Gänsezug

Die erste Gans im Gänsezug,  
sie schnattert: "Seht, ich führe!"  
Die letzte Gans im Gänsezug,  
Sie schnattert: „Seht ich leite!"  
Und jede Gans im Gänsezug,  
Sie denkt: Dass ich mich breite  
So selbstbewusst, dass kommt daher,  
Weil ich, ein unumschränkter Herr,  
Den Weg mir wähl' nach eigenem Sinn,  
All meiner Schritte Schreiter bin  
Und meine Freiheit spüre!

### Impulsfragen:

- Welcher Grundsatz könnte mit diesem Gedicht verdeutlicht werden?
- Wer leitet nun den Gänsezug?

Grundsatz: UNABHÄNGIGKEIT



## Die Stäbe

Vor grauen Zeiten lebte ein Mann, der sehr alt war.  
Der hatte viele Kinder. Da er nun merkte, sein Ende  
Nah und er an sie noch Aufträge erteilte, hieß ein  
Bündel er herbeischaffen von dünnen Stäben, die  
Auch einer gleich brachte.

„Versucht nun, Kinder“ sprach er, „alle Kraft sammelnd,  
Ob die verbundenen Stäbe ihr wohl entzweibrechet.“  
Sie konnten´s nicht. Da sprach er: „Jetzt versucht´s einzeln.“  
Da nun so einzeln sie gar leicht entzweibrachen,  
So sagt er: „Kinder, also wenn ihr einträchtig  
Zusammen alle haltet, kann kein Mensch jemals  
Euch schrecken, wenn er noch so große Mächte hätte;  
Dagegen, wenn ihr jeder andern Sinn heget,  
so wird es jedem wie dem einen Stab ergehen.  
Für Brüder ist ein großes Glück und Gut Eintracht,  
Die Niedre schon zu hohem Stand hinaufbracht.“

### Impulsfragen:

- Welchen Grundsatz könnte der Versuch mit den Stäben verdeutlichen?
- Kann man Stäbe mit Menschen vergleichen?
- Was könnte die Grundaussage dieses Gleichnis sein?

Grundsatz: EINHEIT

## Grundsätze-Song: „Kennst du den Grundsatz“

(Text: Rudi Gratzl; nach der Melodie von „I got rhythm“)

1.

Kennst du den Grundsatz: Menschlichkeit heißt er?  
Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.  
Dort wo ich Not seh, helfe ich Menschen,  
Damit es allen auch besser gehen kann.  
Und wenn's mir möglich, schau ich schon früher,  
Dass Not erst gar nicht entstehen kann.  
Ein guter Grundsatz, Menschlichkeit heißt er!  
Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?  
Setzt du dich auch dafür ein?

2.

Kennst du den Grundsatz: Unparteilichkeit?  
Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.  
Wer dann auch immer Hilfe benötigt,  
Ich bin für jeden, der's braucht auch wirklich da.  
Egal woher er auch kommen sollte,  
Ich helfe allen, das ist doch klar.  
Ein guter Grundsatz Unparteilichkeit!  
Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?  
Setzt du dich auch dafür ein?

3.

Kennst du den Grundsatz: immer neutral sein?  
Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.  
So viele Menschen, noch mehr Gedanken,  
Da kann nicht jeder der gleichen Meinung sein.  
Wenn dann zwei streiten, gibt's auch zwei Seiten,  
Doch ich als Dritter bleib in der Mitte.  
Ein guter Grundsatz, immer neutral sein!  
Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?  
Setzt du dich auch dafür ein?

4.

Kennst du den Grundsatz: selbst zu bestimmen?  
Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.  
Wenn ich von niemand abhängig sein muss,  
Dann kann ich immer machen was ich will.  
Zwar gibt's Gesetze und auch Grundsätze,  
Die zeigen mir dann, das ganze ist kein Spiel.  
Ein guter Grundsatz, selbst zu bestimmen!  
Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?  
Setzt du dich auch dafür ein?

5.

Kennst du den Grundsatz: aus freiem Willen?

Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.

Wenn ich was gut find, frag ich erst gar nicht

Was eigentlich denn ich selber davon hab.

Meist wenn ich merke, was ich da mache,

Hilft jemand anderem ist mir das schon genug.

Ein guter Grundsatz: aus freiem Willen!

Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?

Setzt du dich auch dafür ein?

6.

Kennst du den Grundsatz, man nennt ihn Einheit?

Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein

In vielen Ländern unserer Erde

Das rote Kreuz ist niemals grün oder blau.

Obwohl dort jeder nicht immer gleich ist,

Wofür wir kämpfen wissen alle ganz genau

Ein guter Grundsatz, man nennt ihn Einheit!

Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?

Setzt du dich auch dafür ein?

7.

Kennst du den Grundsatz, universell sein?

Ich leb den Grundsatz und setz mich auch dafür ein.

Jede Gesellschaft des roten Kreuzes

Hat gleiche Rechte und Pflichten aber auch

Und jede bringt sich so weit's ihr möglich

Bei großer Not ein, das ist hier Brauch.

Ein guter Grundsatz, universell sein.

Lebst du den Grundsatz und setzt du dich auch dafür ein?

Setzt du dich auch dafür ein?

*Foxtrot-Tempo*

Piano

*mf*

G Ddim D7

G Am7 D7 G Gdim Am7 D7 G

Kennst du den Grund-satz, Menschlichkeit heißt er Ich leb den

*mf*

Am7 D7 Cm G/D D G G

Grund-satz und ich setz mich auch da-für ein. Dort wo ich

Am7 D7 G G#dim Am7 D7 G Am7 D7 Cm6

.Nöt seh, hel-fe ich Men-schen Damit es al-len au-ch

G/D A9 Am7 D7 G H7 F#m7 Dm6 H9

bes-ser ge-hen kann Und wenn's mir mög-lich

E H+5 E9 E7 A7 Em7 Cm6 A9  
 schau ich schon frü-her, dass Not erst gar nicht  
 ent-steh-en kann Ein gu-ter Grund-satz Mensch-lich-keit  
 heißt er - Lebst du den Grund-satz und setzt du dich auch da-für;  
 ein? Se-tzt du dich auch da-für ein?

A7-5 D7 G Am7 D7 G G#dim  
 Am7 D7 G Am7 D7 Cm6 G/D Dm Dm7  
 E7 A9 D7 1. G 2. G

George Gershwin (1898-1937) war einer der wenigen weißen Musiker und Komponisten, die die frühe Entwicklung des Jazz entscheidend prägten. Mit der „Rhapsody in Blue“ (1924) und dem „Klavierkonzert in f“, das 1925 in der Carnegie-Hall (!) uraufgeführt wurde, verhalf er dem Jazz zu einer allgemeinen Anerkennung. Neben seinen zahlreichen Tanzliedern wurde vor allem seine Oper „Porgy and Bess“ (1935) weltberühmt.



Verbinde den jeweiligen Grundsatz mit der passenden Erklärung (Begriffsdefinition) des Grundsatzes!

Wir dienen Menschen  
aber keinem System.

Freiwilligkeit

Wir versorgen Opfer,  
aber genauso den Täter.

Universalität

Wir ergreifen die Initiative,  
aber niemals Partei.

Einheit

Wir gehorchen der Not,  
aber nicht dem König.

Menschlichkeit

Wir arbeiten rund um die Uhr,  
aber nicht in die eigene Tasche.

Neutralität

Wir haben viele Talente,  
aber nur eine Idee.

Unparteilichkeit

Wir achten Nationen,  
aber keine Grenzen.

Unabhängigkeit



Verbinde den jeweiligen Grundsatz mit der passenden Erklärung (Begriffsdefinition) des Grundsatzes!

Wir dienen Menschen  
aber keinem System.

Wir versorgen Opfer,  
aber genauso den Täter.

Wir ergreifen die Initiative,  
aber niemals Partei.

Wir gehorchen der Not,  
aber nicht dem König.

Wir arbeiten rund um die Uhr,  
aber nicht in die eigene Tasche.

Wir haben viele Talente,  
aber nur eine Idee.

Wir achten Nationen,  
aber keine Grenzen.

Freiwilligkeit

Universalität

Einheit

Menschlichkeit

Neutralität

Unparteilichkeit

Unabhängigkeit

Suche die 7 Grundsätze des Roten Kreuzes und markiere sie mit einem Textmarker!  
 Die Grundsätze findest du waagrecht, senkrecht, diagonal, von rechts nach links und von links nach rechts!

							Z	U	V	O	B	L	A								
							E	N	M	K	A	O	I								
							E	I	N	H	E	I	T								
							S	V	J	Z	L	D	U								
							S	E	C	H	I	L	T								
							Q	R	V	A	B	F	G								
							P	S	X	C	P	I	W								
Q	H	I	Z	E	U	N	P	A	R	T	E	I	L	I	C	H	K	E	I	T	
R	X	X	M	E	D	I	D	L	U	M	E	N	T	F	L	H	O	V	I	X	
E	M	E	N	S	C	H	L	I	C	H	K	E	I	T	Y	E	S	E	R	I	
F	I	U	M	C	B	F	E	T	H	L	M	G	T	I	K	Z	K	X	U	D	
H	H	W	U	T	O	U	N	A	B	H	A	E	N	G	I	G	K	E	I	T	
A	N	L	U	A	N	F	D	E	E	U	U	K	W	A	I	U	H	D	I	E	
W	U	A	W	K	U	Z	H	T	T	E	A	T	I	L	A	R	T	U	E	N	
							S	J	Z	L	D	U	L								
							I	O	A	K	M	I	E								
							L	B	O	V	W	R	Z								
							T	E	L	I	L	A	Q								
							I	H	E	I	E	N	Y								
							W	R	X	R	N	M	H								
							F	R	P	N	A	D	Z								



Auflösung:

						Z	U	V	O	B	L	A									
						E	N	M	K	A	O	I									
						E	I	N	H	E	I	T									
						S	V	J	Z	L	D	U									
						S	E	C	H	I	L	T									
						Q	R	V	A	B	F	G									
						P	S	X	C	P	I	W									
Q	H	I	Z	E	U	N	P	A	R	T	E	I	L	I	C	H	K	E	I	T	
R	X	X	M	E	D	I	D	L	U	M	E	N	T	F	L	H	O	V	I	X	
E	M	E	N	S	C	H	L	I	C	H	K	E	I	T	Y	E	S	E	R	I	
F	I	U	M	C	B	F	E	T	H	L	M	G	T	I	K	Z	K	X	U	D	
H	H	W	U	T	O	U	N	A	B	H	A	E	N	G	I	G	K	E	I	T	
A	N	L	U	A	N	F	D	E	E	U	U	K	W	A	I	U	H	D	I	E	
W	U	A	W	K	U	Z	H	T	T	E	A	T	I	L	A	R	T	U	E	N	
						S	J	Z	L	D	U	L									
						I	O	A	K	M	I	E									
						L	B	O	V	W	R	Z									
						T	E	L	I	L	A	Q									
						I	H	E	I	E	N	Y									
						W	R	X	R	N	M	H									
						F	R	P	N	A	D	Z									

## Was macht das Rote Kreuz, wenn...

Collage auf einem großen Backpapierbogen zur Erklärung der Rotkreuz-Grundsätze.

Auf die linke und die rechte Seite werden Bilder geklebt oder Situationen gezeichnet. Dazwischen werden wirre Linien gezeichnet. Die Linie zwischen den zwei Bildern, die zusammengehören, werden mit einem bunten Stift nachgezogen.

### Beispiel 1:

- Links: Fahrradunfall: Ein Mensch mit dunkler Hautfarbe, Kopftuch und einem gebrochenen Bein sowie ein Mensch mit heller Hautfarbe und Schürfwunde.
- Rechts: Ein Rotkreuzhelfer
- Die Linie führt durch den Irrgarten vom Rotkreuzhelfer zum Bild mit dem gebrochenen Bein: „Wir helfen dort, wo es am wichtigsten ist, und uns ist die Hautfarbe egal.“

### Beispiel 2:

- Links: Situation, in der zwei Familien vor kaputten Häusern stehen (Ein Haus hat zerbrochene Fenster und Türen, das andere ein verbranntes Dach). Die eine Familie ist blau gekleidet, die andere grün. Bei einem Haus liegen Steinschleudern und Steine, beim anderen große Zündhölzer sowie ein Pfeil und Bogen.
- Rechts: Rotkreuzhelfer teilen Suppe aus. Die Linie führt von diesem Bild zu den Bildern beider Familien: „Wir helfen allen, die uns brauchen. Wir fragen nicht danach, wer schuld ist.“

### Beispiel 3:

- Links: Mehrere Personen bei der Arbeit: ein Bäcker, eine Managerin, eine Blumenhändlerin
- Rechts: Alle drei sitzen in Rotkreuzuniform zusammen: „Wir arbeiten freiwillig, weil wir das wollen.“
- Die Linie verbindet die beiden Bilder.

Die Jugendlichen sollen für die restlichen vier Grundsätze ebenfalls passende Bilder suchen.

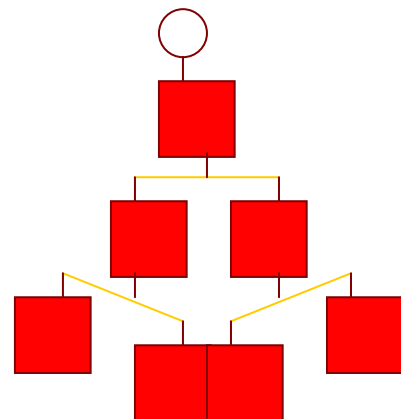
## Mobile der Grundsätze

Wir basteln ein Mobile aus Fotos: Die Kinder verwenden Broschüren, aus denen sie Fotos ausschneiden oder Fotos, die die Lehrerin oder der Gruppenleiter aus dem Internet ([www.jugendrotkreuz.at](http://www.jugendrotkreuz.at), [www.rotekreuz.at](http://www.rotekreuz.at)) ausgedruckt hat. Jedes der sieben Mobile-Teile soll einen Rotkreuzgrundsatz darstellen. Auf die Rückseite wird der passende Grundsatz geschrieben.

### Beispiele:

- Auslandsdelegierter mit Baby: Wir helfen Menschen, die uns brauchen. Wir wollen Leben und Gesundheit schützen – MENSCHLICHKEIT.
- Kind mit Brot oder Wasserfoto: Wir geben überall Essen, Wasser etc., wo wir benötigt werden; egal welche Hautfarbe oder welchen Glauben die Not leidenden Menschen haben – UNPARTEILICHKEIT.
- Kindersoldaten: Wir folgen unseren Aufgaben der Hilfe, wir verbünden uns mit niemandem, wir sind für alle gleichermaßen da und bevorzugen niemanden. Man soll uns vertrauen können – NEUTRALITÄT.
- Flüchtlingslager mit Rotkreuz- oder Rothalbmondfahne: Wir sind dort, wo wir helfen wollen, wo es uns am sinnvollsten erscheint. Wir lassen uns nicht dreinreden und arbeiten so, wie wir es am besten finden. Das zeigen wir auch immer, damit man sich auf das Rote Kreuz verlassen kann – UNABHÄNGIGKEIT.
- Kranke Kinder mit Rotkreuzärzten bzw. -pflegern: Wir arbeiten, damit wir helfen und nicht, damit wir reich oder berühmt werden. Es ist die Entscheidung des Roten Kreuzes, irgendwo aktiv zu werden, weil wir die Not selbst erkannt haben oder um Hilfe gebeten wurden – FREIWILLIGKEIT.
- Verschiedene Rotkreuzmitarbeiter (ÖJRK, Sanitäter, Pfleger, Trinkwasseraufbereitungsteams): In Österreich gibt es EIN Rotes Kreuz. Jeder macht bei uns das, was er am besten kann – EINHEIT.
- Mehrere Rotkreuzhelfer unterschiedlicher Nationalitäten: Wir unterstützen uns auch gegenseitig, innerhalb des Roten Kreuzes – weltweit. Wir arbeiten zusammen – UNIVERSALITÄT.

Die Kinder erkennen, wenn ein oder mehrere Mobile-Teile fehlen, ist das Mobile nicht mehr im Gleichgewicht und hängt schief.



### III. ANHANG

## Buchtipps

**Rupert Riedl: Kultur - Spätzündung der Evolution?**

Piper Verlag. Vergriffen, aber antiquarisch erhältlich (Preis: zwischen € 14,- und € 24,-) im Zentralverzeichnis antiquarischer Bücher, [www.zvab.com](http://www.zvab.com).

**Matt Ridley: Die Biologie der Tugend. Warum es sich lohnt, gut zu sein.**

Verlag Ullstein, € 8,95.

**Dunant, Henry. Eine Erinnerung an Solferino.**

Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.), Bern 1979. 181 Seiten

Der Autor beschreibt in beeindruckender Genauigkeit seine Erlebnisse während und nach der grausamen Schlacht von Solferino 1859 und seine Versuche, die Leiden der sterbenden und verwundeten Soldaten zu mildern. Die Erfahrung der Unmenschlichkeit des Krieges und die Ohnmacht, angemessene Hilfe leisten zu können, bringen Dunant dazu, für ein neues System, das auf zwei Grundideen beruht, zu werben: Erstens die Bildung nationaler Hilfsgesellschaften zur Versorgung der Opfer eines Krieges und zweitens die Einigung auf einen internationalen Vertrag, der verbindliche Regeln für das Verhalten im Kriegsfall festlegt. Die Voraussetzungen für die Arbeit der Hilfsgesellschaften, um überall im Dienste der Menschlichkeit helfen zu können, werden später als Grundsätze des Roten Kreuzes zusammengefasst.

Henry Dunants Bericht über die Schlacht von Solferino und ihre Folgen für zehntausende Verwundete führte binnen kurzer Zeit zur Gründung des Roten Kreuzes und zum Beschluss des I. Genfer Abkommens von 1864.

**Pictet, Jean: Die Grundsätze des Roten Kreuzes, Genf 1956. 169 Seiten**

Die Grundsätze des Roten Kreuzes basieren auf den Grundideen Henry Dunants. Trotzdem wurde erst nach dem I. Weltkrieg damit begonnen, diese Grundsätze auszuformulieren und zu bestimmen. Dahinter stand das Bedürfnis nach einfachen, klaren und einleuchtenden Grundsätzen um allen nationalen Gesellschaften eine grundlegende Orientierung bieten zu können. Pictet befasst sich ausführlich mit jenen Formulierungen, die bereits Henry Dunant für seine Vorschläge heranzog, weiters orientiert er sich an der Oxford-Erklärung von 1946, die den Kernbestand der Grundsätze des Roten Kreuzes in 17 fundamentalen Grundsätzen und sechs Anwendungsgrundsätzen auflistet. Der Autor schlägt eine Einteilung in sieben fundamentale und zehn organische (organisatorische) Grundsätze vor, dabei legt er auf eine sorgfältige Begriffsbestimmung besonderen Wert. Dieses Buch diente der Wiener Proklamation (1965), in der die fundamentalen Grundsätze des Roten Kreuzes verkündet wurden, als Vorlage.

**Pictet, Jean: Die Grundsätze des Roten Kreuzes. Kommentar**

Institut Henry Dunant 1979, dt. Übersetzung DRK 1990. Genf/Bonn 1990. 112 Seiten (vergriffen)

Das bedeutendste Werk über die Grundsätze des Roten Kreuzes stammt von Jean Pictet. Sein umfangreicher Kommentar widmet sich den in der Wiener Proklamation von 1965 beschlossenen sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, und vergleicht diese mit den 17 Grundsätzen von 1955, die der Proklamation als Grundlage dienten. Auf der Basis einer detaillierten Begriffsbestimmung bzw. Begriffsabgrenzung gibt er einerseits wertvolle Hilfe zum tieferen Verständnis der vorliegenden Grundsätze des Roten Kreuzes und zeigt andererseits weitere Möglichkeiten für deren Überarbeitung und Weiterentwicklung auf.

Das Nachwort enthält einen kurzen geschichtlichen Überblick zur Entwicklung der Grundsätze seit der Gründung des Roten Kreuzes, zusätzlich ist die Wiener Proklamation von 1965 im Wortlaut angegeben.

Auf englisch und im Internet abrufbar unter:

<http://www.icrc.org/Web/eng/siteeng0.nsf/htmlall/5MJE9N>

**Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes,**

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (Hrsg.), Genf 2000. 34 Seiten.

Die Broschüre enthält die sieben Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Halbmondbeziehung in der heute gültigen Form. Neben der kurzen Zusammenfassung des geschichtlichen Verlaufs bis zur jetzigen Form der Statuten der Bewegung wird vor allem auf die Bedeutung der Grundsätze eingegangen. Dabei werden diese mit Hilfe von Bildern anschaulich erklärt und die Wichtigkeit der hohen Ideale verdeutlicht. Man geht aber auch auf die Schwierigkeiten in der Anwendung ein, daher ergibt sich ein weitreichendes Bild von den Zielen und Aufgaben des Roten Kreuzes bzw. Roten Halbmonds.

Auf englisch und im Internet abrufbar unter:

[http://www.icrc.org/WEB/ENG/siteeng0.nsf/htmlall/p0513?OpenDocument&style=Custo\\_Final.4&View=defaultBody2](http://www.icrc.org/WEB/ENG/siteeng0.nsf/htmlall/p0513?OpenDocument&style=Custo_Final.4&View=defaultBody2)

# Linktipps

## **[www.jugendrotkreuz.at](http://www.jugendrotkreuz.at)**

Auf der Website des ÖJRK finden Sie dieses Materialienpaket als Download und weitere Informationen, Anregungen und Ideen zum Thema. Unter anderem können Sie dort auch das ÖJRK-Magazin arbeitsblätter bestellen, das sich im Jahrgang 2004/2005 dem Thema Grundsätze widmet.

**CD-Rom: From Principles to Action, for the promotion of the Movement's Fundamental Principles and Humanitarian Values** <http://www.ifrc.org/what/values/tools/index.asp>  
Informationen über die Grundsätze, den Aufbau und die Funktion der Rotkreuz-Bewegung. Weiters findet man Lernübungen Materialien und Anleitungen zur Durchführung eines Workshops ‚From Principles to Action‘ auf dieser CD-Rom.

## **CD-Rom: Mystery Course - 7 steps for 7 Principles:**

<http://www.ifrc.org/what/values/tools/index.asp>

‚Mystery Course‘ ermöglicht den Teilnehmern, ihr Wissen über die Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung, über Entstehung und Geschichte, über das humanitäre Völkerrecht und über erste Hilfe spielerisch zu erweitern. **Deutsche Version:** Download unter [www.jugendrotkreuz.at](http://www.jugendrotkreuz.at)

## **<http://www.roteskreuz.at/1262.html>**

Die sieben Grundsätze auf der Homepage des ÖRK mit kurzer historischer Information. Weiters werden kurze Erklärungen zur Bedeutung der Grundsätze gegeben. Hier werden aber auch Beispiele für die Umsetzung der Grundsätze aus dem Alltag herangezogen, sei es zum Rettungsdienst oder zum Asylgesetz. Zusammen mit kurzen Schlagworten für jeden Grundsatz lässt sich der Bezug zwischen den Grundsätzen und der Anwendung in der Tätigkeit für das Rote Kreuz gut herstellen.

## **<http://www.ifrc.org/what/values/principles/index.asp>**

Grundsätze auf der Homepage der Föderation auf englisch, zusammen mit einer Erklärung und einer kurzen Analyse der Begriffe und Erläuterungen zur Anwendung. Die angegebenen Links zu aktuellen Informationen und internationalen Aktivitäten verdeutlichen die Grundsätze des Roten Kreuzes in der Praxis.

## Mitarbeiter

Herzlichen Dank allen zum großen Teil freiwilligen ÖJRK-Mitarbeitern, die Zeit, Energie und Kreativität in die Erarbeitung des ÖJRK-Jahresthemas „Ein Grund, sich einzusetzen“ - insbesondere dieses Materialienpaketes - investiert haben. Jeder hat auf seine Weise zum Gelingen beigetragen.

Dempfer, Robert

Gratzl, Rudi

Gruber, Michael

Grüneis, Judith

Gruy-Jany, Nina

Hager, Gerhard

Heinz, Renate

Kahrer, Clemens

Reisinger, Andrea

Schocher, Annette

Schocher-Döring, Claire

Stangl, Herbert

Thaller, Renate

Zarhuber, Karl J.

# Feedbackbogen

Zum ÖJRK-Materialienpaket „Ein Grund, sich einzusetzen!“

Fax: 01/589 00-179

Wir hoffen, Sie haben diesem Materialienpaket viele Anregungen entnehmen können. Um noch besser auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können, bitten wir Sie sich einen Moment Zeit zu nehmen, diesen Feedbackbogen auszufüllen und an uns zu faxen. Herzlichen Dank! Wir freuen uns auch über Rückmeldungen per E-Mail an: [jugendrotkreuz@roteskreuz.at](mailto:jugendrotkreuz@roteskreuz.at)

1. Wie gefällt Ihnen das Materialienpaket insgesamt?

sehr gut       gut       nicht so gut       gar nicht

2. Haben Sie schon oder werden Sie Teile davon einsetzen? (Wenn nein, weiter zu Frage 5)

ja       nein       Weiß ich noch nicht

3. Wenn ja, für welche Altersgruppe?

Primarstufe (6-9 Jahre)   
Sekundarstufe I (10-14 Jahre)   
Sekundarstufe II (15-18 Jahre)

4. Setzen Sie das Paket in der Schule oder für Jugendgruppen ein?

Schule   
Jugendgruppe   
Sonstige Verwendung .....

5. Wie brauchbar finden Sie die Materialien?

sehr brauchbar       ganz gut       nicht so gut       gar nicht

Was ich sonst noch sagen möchte:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....